

Sehr geehrte Damen und Herren,

unser Urlaub in Tropea war wohl einer der schönsten und gelungensten Urlaube, die wir in den letzten Jahren erlebt haben.

Es hat einfach ALLES gestimmt!

Vorangestellt: Die Menschen in Süditalien sind (bis auf ganz wenige Ausnahmen) freundlich und herzlich und aufgeschlossen, ohne, dass es eine aufgesetzte Freundlichkeit zuliebe der Touristen ist. Sie sind einfach so. Das ist, so glauben wir, der größte Schatz, den Kalabrien hat.

Die Stadtwohnung war ideal, wir konnten alles zu Fuß bewältigen, ob an die herrlichen Strände oder am Morgen zum Panificio oder am Abend zum Essen oder Bummeln in die Altstadt. Der Parkplatz direkt vor dem Haustor war immer zur Verfügung. Der Hauseigentümer erkundigte sich häufig, ob alles in Ordnung sei - es war alles in Ordnung!

Bei unserer Ankunft war alles sauber im Haus und alles funktionierte tadellos. Mit der Ferienwohnung haben wir echt einen guten Griff gemacht und Sie haben ein gutes Angebot.

Die positiven Darstellungen in allen Reiseführern und Prospekten über Tropea spiegeln nur die Schönheit des Ortes wider. Das tatsächliche Flair dieser einmalig schönen Stadt muss man aber erlebt haben. Es ist überwältigend.

Der Blick von den Ballustraden hoch oben aufs Meer, wenn abends die Sonne rot im Meer versinkt mit der Kirche auf der vorgelagerten Insel und dem Stromboli und den anderen äolischen Inseln im Hintergrund ist einmalig und es verwundert nicht, wenn so Manchem die Tränen in den Augen stehen.

Der Bummel durch die Gassen der Altstadt, die herrlichen Straßencafes und -restaurants und die wunderschönen Palazzi mit den großen Toren, das ist für uns jeden Abend eine besondere Freude gewesen.

Von den Ausflügen, die wir unternommen haben, hat uns am besten Scilla an der Strasse von Messina gefallen, eine sehr schöne Stadt mit dem vorgelagerten Kastell zum Meer.

In Serra San Bruno haben wir aber auch die andere Seite Kalabriens zur Kenntnis genommen und gesehen, dass es dort noch viele einfache Verhältnisse gibt. Dennoch, auch dort sind wir sehr freundlichen und aufgeschlossenen Menschen begegnet. Hoffen wir, dass in den touristisch weniger frequentierten Gebieten mehr Förderung zur Verbesserung der Verhältnisse erfolgt.

Sehr interessant ist es, in Scilla den Fischern auf Ihrer Jagd nach dem Spada zuzuschauen. Hoch oben auf dem mindestens 10m hohen Mast stehen ein oder zwei Mann, die Ausschau halten und vorn auf dem noch längeren Ausleger der Fänger bzw. Harpunier. Auch bei ruhiger See ein schwankendes Unternehmen. Hut ab vor den Fischern.

Tipp:

Besonders gern fahren wir auch einmal in irgendeine kleine Stadt hoch auf dem Berg, meist wie Trutzburgen von unten anzusehen, die in keinem Reiseführer erwähnt werden. Das Auto bleibt am Stadtrand stehen und dann erkunden wir die kleinen Strassen und Gässchen. Immer ist auch eine Piazza mit einer Bar oder Cafe vorhanden und immer sitzen über Mittag die Männer davor, laut redend und gestikulierend. Dann kommen wir, natürlich werden wir sofort als Fremde erkannt und ganz selbstverständlich setzen wir uns dazu. Meist verstehen wir kein Wort, aber es gibt dort immer einen Heimkehrer, der in Deutschland gearbeitet hat und deutsch spricht. Dann ist stets die erste Frage, ob wir aus Baden Württemberg kommen und ob wir den oder den in BW kennen. Wir kommen leider aus Brandenburg und kennen natürlich den oder den aus BW nicht. Das macht aber gar nichts, wir sind schon im Gespräch mit den Leuten. Und so erfahren wir vieles über das Land und über die Menschen, was uns ansonsten verborgen bliebe. Und nebenbei: dort kostet der Cappuccino 70 Cent und das Wasser gibt's gratis dazu und will man ein Trinkgeld geben, dann geht das nur, wenn man es einfach liegen lässt. Es werden dort keine Trinkgelder genommen.

Abschließend noch etwas zur Anfahrt mit dem PKW. Die Fahrt ist doch recht aufwändig, sowohl die Bewältigung der Entfernung als auch die Kosten für Übernachtungen, Maut und Kraftstoff. Wenn wir das nächste Mal in Südtalien Ferien machen wollen, und das wollen wir ganz bestimmt, dann fliegen wir und mieten und vor Ort einen Motorroller. Das ist besser als ein Mietwagen. Erstens billiger, zweitens bei dem herrlich warmen Klima luftiger und man kommt durch Strassen, wo mit dem Auto schon ganz schön zirkuliert werden muss. Es ist also mit dem Roller viel praktischer. Deshalb machen es die Italiener auch so. Ich glaube, dass niemand einen Termin einhalten könnte, wenn er mit dem Auto fahren würde, besonders in größeren Städten.

Mit freundlichen Grüßen

Ullrich H., Schenkendöbern, Juni 2009